

Predigt: Jahreslosung 2017: Gott spricht:

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Hesekiel 36,26,

15.01.2017, 18.00 Uhr Marktkirche Essen City
von Manfred Rompf, Pfr.i.R. , Schliepersberg 9 b,
45257 Essen, mg@manfredrompf.de
www.manfredrompf.de

Liebe Gemeinde, liebe Zuhörende!

Die Jahreslosung für 2017 lautet: „Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Mein erstes Empfinden bei unserer Jahreslosung war: Das ist eine schöne hoffnungsvolle Jahreslosung. Aber dann kommen die kritischen Fragen: wann hat sich das erfüllt damals ca. 600 Jahre vor Chr. als der Prophet Hesekiel lebte? Oder erst bei den Christen zu Pfingsten in Jerusalem? Und wenn ja, wie viele Menschen waren das dann, doch wohl nicht viele? Oder steht die Erfüllung noch aus?

Seit es Menschen gibt, erfahren wir von Hass und Streit, von Morden und Kriegen, aber auch wie hilfreich Menschen sich zu einander verhalten können und friedlich zusammen leben. In unserem Inneren, in unserem Herzen, unserem Denken und Fühlen ist vieles zum Guten und Schlechten angelegt. Durch Erziehung können wir versuchen, Menschen zum Guten zu erziehen, so dass sie gewissenhaft handeln. Aber das gelingt leider nur beschränkt.

Der Prophet Hesekiel hat die Menschen seines Volkes Israel immer wieder gemahnt, dem einen Gott, der ihnen die Verheißung gegeben hat, für sie da zu sein, und die Gebote für ihr Zusammenleben gegeben hat, die Treue zu halten und nicht anderen Göttern zu folgen. Doch viele Israeliten verehrten andere Göttinnen und Götter und hielten sich nicht an die Gebote Gottes. Der Prophet warnte und kündigte ein Strafgericht Gottes an. Als dann 597 v.Chr. der babylonische König Nebukadnezar Jerusalem eroberte, verstand und predigte er das als Strafe Gottes.

Die Oberschicht, zu der auch Hesekiel gehörte, wurde nach Babylon deportiert. Dort wirkte Hesekiel als Prophet unter den Exil-Israeliten. Hesekiel lehrte, dass es auf die Gesinnung des Menschen in seinem Innersten, in seinem Herz und Geist ankommt. Darum muss dies erneuert werden. Er appelliert an die Menschen: „Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herzen und einen neuen Geist.“ (18,31) In diesem Text wird an den Menschen appelliert,

selbst aktiv an der Veränderung des Herzens zu arbeiten. In unserer Jahreslosung aus Kap. 36 und auch schon im Kapitel 11 werden den Menschen das neue Herz und der neue Geist als Geschenk zugesprochen.

In Kapitel 11,19f spricht Gott durch den Propheten: „Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischerne Herz geben, damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Ordnungen halten und danach tun. Und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.“

Ungefähr zur gleichen Zeit verkündigte der Prophet Jeremia in Jerusalem einen neuen Bund Gottes mit Israel: „...das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.“ (Jeremia 31,33) Auch bei dieser Verheißung ist Gott der Handelnde.

In unserem heute verlesenen Evangelium aus Johannes 3 lehrt Jesus nach Johannes entsprechend zum neuen Herzen, sogar eine neue Geburt: „Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. ... Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ Das ist nicht so einfach zu verstehen, wie Nikodemus deutlich macht. Der Schriftgelehrte Nikodemus glaubte, durch die Erfüllung der Gebote Gottes ins Reich Gottes zu kommen, also durch eigenes Tun.

Mit dem Bild von der Geburt soll deutlich werden, dass der Mensch, der geboren wird, dabei passiv ist. So ist auch bei der Neugeburt aus Wasser und Geist Gott der Handelnde. Das Wasser bezieht sich auf die Taufe. Mit Geist ist Gottes unsichtbares Wirken in und an uns gemeint. Reich Gottes ist nicht einfach jenseitig zu verstehen, sondern meint jetzt und hier schon die Gemeinschaft mit Gott.

Das Johannesevangelium lehrt mit diesem Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus, dass Gott selbst an uns handelt und uns zu neuem Leben bringt in der Gemeinschaft mit Gott und dann auch mit den Menschen zusammen.

Sollen die Menschen sich nun selbst ein neues Herz machen? also selber aktiv daran arbeiten, dass sich ihre Gesinnung wandelt zu Mitgefühl und Verantwortung für die anderen Menschen? oder wird den Menschen allein von Gott ein neues Herz und ein Geist der Liebe geschenkt?

Ich denke wir dürfen beides nicht gegeneinander ausspielen. Wir sollten einsehen, dass wir uns selber nicht so einfach ein neues Herz voll Mitgefühl und verzeihender Liebe machen können. Andererseits zwingt uns Gott kein neues Herz auf, auch keine neue Geburt.

Die Verheißung unserer Jahreslosung, dass uns Gott ein neues Herz schenken möchte, ist das Angebot eines Geschenks. Ob wir es annehmen, ist aber unsere Sache. Manche Menschen wollen gar kein neues Herz haben, sondern mit steinernem und kaltem Herzen andere hassen und Böses tun. Der Appell an unseren Willen und unsere Einsicht ist wichtig.

Was können wir selber tun, um das Geschenk des neuen Herzens voller Mitgefühl und Liebe zu bekommen? Wir können darum bitten im Gebet, wie wir es eingangs mit Worten aus dem Psalm 51 hörten: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.“

Was wir damit in Verbindung noch tun können, ist dass wir immer wieder in die Stille gehen, wie es Jesus ganz selbstverständlich immer wieder getan hat. Da können wir still ganz bei uns selbst sein und offen sein für Gottes Wirken. Dabei ist es hilfreich, um die Gedanken zu sammeln, einfach auf den Atem zu achten. Dann können wir auch in unser Herz, in unser Innerstes spüren. Die Gedanken und die Gefühle, die da von selber aufsteigen, wahrnehmen, ohne gleich zu werten. Dabei ist es wichtig ganz ehrlich zu sich selbst zu sein, um sich selber kennen zu lernen.

Wenn da z.B. auf Grund einer Verletzung Hass oder Wut aufsteigt, dies nicht verdrängen, weil es nicht sein sollte, sondern zu akzeptieren, ja das ist jetzt so bei mir. Nur wenn ich mein Herz mit seiner Verletzung und seinen Gefühlen ernst nehme, kann es sich verändern zum Guten.

Ich kann meinen Kummer, meinen Hass und Zorn Gott anvertrauen und um seine Hilfe ganz konkret bitten. Die Heilung kann bald einsetzen, aber je nach dem kann das ehrlicherweise durchaus z.B. 9 Monate wie bei einer richtigen Geburt dauern.

Das verheißene neue Herz, wenn wir es in uns verspüren, ist kein fester Besitz, sondern steht in einem lebendigen Prozess in der Verbindung mit der Einen Wirklichkeit, mit Gott. Nur so weit, wie wir den

in unser Herz gelegten neuen Geist wirken lassen, kann das Herz voller Liebe und Güte sein.

Paulus drückt das aus seiner Erfahrung mit den Worten aus: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in eure Herzen, durch die Heilige Geistkraft, die euch gegeben ist.“ (Römer 5,5)

Das neue Herz, das uns zugesagt wird, ist nicht erst im Jenseits zu empfangen, sondern schon jetzt und hier in der Verbindung mit der göttlichen Wirklichkeit, mit der Geistkraft Gottes, die uns geschenkt ist.

In einer lebendigen Verbindung mit der Quelle der Liebe erfahren wir uns geliebt und angenommen und können dann mitfühlend sein und die anderen lieben. Je mehr Menschen so ein neues Herz und Mitgefühl haben, umso mehr können wir im Frieden miteinander leben auf dieser unserer Erde.

Jesus preist die glücklich, die reinen Herzens sind, weil sie die Eine Wirklichkeit mit den Augen des Herzens schauen. (Matthäus 5,8) Das reine Herz ist wie ein Spiegel, der immer wieder blank geputzt werden muss, damit sich darin die Liebe Gottes widerspiegelt und nach außen strahlen kann auf die Menschen um uns herum. Das Gebet, besonders das schweigende Gebet, die Kontemplation, das Stille sein vor und in Gott sind Hilfen die Seele, unser Herz zu reinigen, oder richtiger, reinigen zu lassen. Das reine und das neue Herz, wie auch die neue Geburt bedürfen der täglichen Pflege in Gebet und Meditation. Wir sollten und dafür täglich Zeit nehmen, so selbstverständlich wie zum Zähneputzen. Ja, ich bin überzeugt, die Reinigung unseres Herzens, unseres Innersten ist noch wichtiger und braucht mehr Zeit als das Zähneputzen.

Mit der Jahreslosung wird uns ein heilsames Gotteswort mit auf unseren Weg durch das Jahr 2017 gegeben. Es lädt uns ein, darüber nachzusinnen:

Wie ist das mit meinem Herzen, meiner innersten Gesinnung?

Wie wirkt in mir Gottes Geistkraft?

In der Stille, in der Meditation und im Gebet können wir uns dem Wirken Gottes überlassen. Dann kann sich die Verheißung unserer Jahreslosung bei uns ganz persönlich erfüllen.

„Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Amen